

Protokoll

der Sitzung des Seniorenbeirates der Stadt Kierspe vom 06.07.2011 im Sitzungsraum der Stadtwerke Kierspe, Thingslindestraße 22, Kierspe

Beginn: 17.00 Uhr

Ende: 18.45 Uhr

Anwesend waren (sh./lt. Anwesenheitsliste): H. Stahl, M.L. Fricke, J. Grella, D. Schmidt, V. Maiwurm, E. Mürmann, H. Schmidt, L. Ackermann, W. Steinbach, U. Sendler, D. Baumgarth-Meyer, S. Lauterjung, R. Kattwinkel, U. Fülber;

als Gäste: E. Mürmann sowie M. Vosswinkel (Essen auf Rädern / SPD)

H. Stahl eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden, ganz besonders die Pressevertreterin sowie die erschienenen Gäste.

Herr R. Schustek, der zum TOP 1 „Essen auf Rädern“ eingeladen wurde, musste sich aus familiären Gründen kurzfristig entschuldigen, dafür wollen E. Mürmann sowie M. Vosswinkel zu diesem TOP informieren.

1. Information über „Essen auf Rädern“ in Kierspe

E. Mürmann und M. Vosswinkel seien die beiden „Väter“ von Essen auf Rädern, sie informieren zur Entstehungsgeschichte und über die Entwicklung dieser Einrichtung.

E.a.R. gibt es jetzt seit 13 Jahren in Kierspe, zur Zeit werden ca. 60 Essensportionen vorbereitet und verteilt. Es gibt gegenwärtig Überlegungen, ob erforderlichen Arbeiten mit einer 400,- €-Kraft bewältigt werden können;

die organisatorische Abwicklung erfolge größtenteils ehrenamtlich durch Frau Bremicker.

Durch E.a.R. soll es u.a. alleinstehenden, älteren Menschen ermöglicht werden, so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden, in ihrer Wohnung, zu Hause bleiben zu können, eine eventuelle Stationäre Unterbringung ist damit ggf. zunächst nicht erforderlich. Auch eine kurzzeitige Essensversorgung ist möglich.

Vertraglich konnte ein finanzieller Ausgleich durch die „Trägerfamilie“ (ev. Kirchengemeinden Kierspe und Rönsahl, Freie evangelische Gemeinde, ...) abgesichert werden. Akute finanzielle Probleme bestehen nicht, immer wieder könne, wie auch in anderen Fällen, festgestellt werden, dass *Kierspe „eine soziale Stadt“* ist.

Im Prinzip trage sich also, bezüglich der laufenden Aufwendungen, der Verein, für große zusätzliche Aufwendungen, wie z.B. aktuell zur Anschaffung von neuem Geschirr in einem Gesamtwert von ca. 13.000 €, werden aber Spendenmittel benötigt.

Die Kosten für eine Mahlzeit belaufen sich auf € 5,45. Eine Anmeldung kann unter Tel. (02359) 2390 beim ev. Gemeindebüro der Christuskirche (Kierspe-Bahnhof) oder direkt bei Herrn Ralf Schustek, Tel. 0160/1826390, erfolgen.

H. Stahl hat die Anregung, den Kunden das Essen, wie andernorts (z.B. Herne) auch möglich, auf den Tisch zu stellen.

In Wortbeiträgen aus der Runde wird immer wieder der Einsatz des Vereines bzw. der Beteiligten für den Verein gewürdigt.

H. Stahl dankt E. Mürmann und M. Vosswinkel für das „Einspringen“.

2. Demographische Entwicklung in Kierspe

(Wir haben uns im Jahr 2007 intensiv mit dem Thema beschäftigt.

Was hat sich seitdem in Kierspe verändert ? Hat sich die Prognose von 2007 bestätigt ?

Wie sieht die Prognose der Bevölkerungsentwicklung heute aus ?

Wohin geht die weitere Entwicklung unserer Stadt ?)

Anhand von Statistiken erfolgt zunächst ein Vergleich der früheren- und aktuellen Zahlen für Kierspe,

für eine der nächsten Sitzungen des Seniorenbeirates können diesbezügliche Fragen vorbereitet- und dort gestellt werden.

M. Vosswinkel informiert, er habe bei einem Gespräch mit Demografiebeauftragten in Erfahrung gebracht, dass aufgrund der Entwicklung in ländlichen Bereichen künftig ganze Ortschaften wegfallen werden, er bittet den Seniorenbeirat, sich zu dieser Thematik einzubringen.

Man müsse die Verschiebungen bewältigen können, in einigen Städten gebe es z.B. Förderprogramme. Langfristige Prozesse seien notwendig.

E. Mürmann fordert eine familienfreundlichere Stadt. Ein gutes Beispiel für eine Attraktivitätssteigerung sei Breckerfeld, so M. Vosswinkel.

H. Stahl gibt zu bedenken, dass junge Menschen mit höherem Bildungsstand nicht mehr nach Kierspe zurückkehren.

Die Aufgaben der Demografiebeauftragten sind bei der Sachgebietsleiterin des Sachgebietes Soziales und Jugend der Stadt Kierspe, *Rita Kattwinkel*, angesiedelt.

Diese berichtet, dass bis zum Jahre 2025 für Kierspe mit einem Bevölkerungsrückgang um 7,3 % gerechnet werde. Junge Menschen mit hochqualifizierter Ausbildung kommen nicht nach Kierspe-, aber auch nicht nach anderen Orten zurück.

Das geringe Durchschnittseinkommen spiegele sich auch in den Hartz IV-Zahlen wieder. *Es ergibt sich eine längere Diskussion.*

U. Sendler meint, es fehlten attraktive Arbeitsplätze in Kierspe.

D. Baumgarth-Meyer stellt fest, attraktivere Angebote für junge Menschen und Perspektiven fehlten.

E. Mürmann resümiert, Breckerfeld liege im „Speckgürtel“ der Großstadt Hagen und sei nicht vergleichbar, die Standortfaktoren müssten verbessert werden und es gebe ein Grundstückspreisunterschied von über 30,- €.

M.L. Fricke ist der Meinung, in Kierspe sei bereits viel getan worden, sie erinnert jedoch an die strengen Vorgaben der Kommunalaufsicht anlässlich des nicht ausgeglichenen-, nicht genehmigten Haushaltes bzw. der vorläufigen Haushaltsführung.

R. Kattwinkel erinnert an die Bildung des Schulverbandes, den Ausbau der U 3 – Versorgung, die zwei offenen Ganztagschulen usw., auch dies sei zu würdigen.

D. Baumgarth-Meyer meint es sei festzustellen, was man noch tun könne, sie erinnert an die Zukunfts- und Demografiebeauftragten.

R. Kattwinkel ergänzt, andere Städte, wie das erwähnte Plettenberg, hätten andere Vorgaben, andere Voraussetzungen sowie andere personelle Möglichkeiten, im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes unterliege man *hier* jedoch voll den Vorgaben und Bestimmungen der Kommunalaufsicht. Sie erinnert schlussendlich daran, dass ein Antrag der SPD an den Rat bezüglich der Thematik „demografischer Wandel“ vorläge, über diesen werde am 12.07. gesprochen. Ein Verweis an den Fachausschuss (Soziales und Senioren, 18.10.) sei möglich, danach könne eine erneute Behandlung im Seniorenbeirat erfolgen. Möglicherweise werde der Seniorenbeirat auch mit eingebunden, die Entscheidungen der zuständigen Gremien sollten abgewartet werden.

In diesem Zusammenhang weist R. Kattwinkel darauf hin, dass sie vor kurzem eine Tagung besucht habe, an der auch *Vertreter der Landesseniorenvertretung* teilgenommen haben. Dort wurde erklärt, dass man sich von der Landesseniorenvertretung gerne von den Seniorenbeiräten einladen lasse.

3. Seniorenumfrage 2008

R. Kattwinkel stellt nochmals kurz die Ergebnisse aus der Befragung vor.

U.a. habe man sich erhofft, durch die Befragung neue ehrenamtliche Helfer zu finden, diese Erwartungen wurden jedoch nicht erfüllt.

Immer wieder sei der Seniorentanztee lobend erwähnt worden. Das Engagement von Chr. Erlhöfer sowie der Helfer (Asylbewerber, Hausmeister) bei Auf- und Abbau wird lobend erwähnt.

Festzustellen sei, dass in Kierspe viel über *Nachbarschaftshilfe* laufe, ehrenamtlich Tätige seien willkommen.

R. Kattwinkel erwähnt die zunehmende Anzahl der Fälle, in denen (insbesondere im Alter) ein Partner erkrankt (Demenz, Alzheimer o.a.) und der andere gesund sei.

4. Verschiedenes

Laut Frau H. Stahl werde über die Herausgabe der Notfallkarte informiert.

R. Kattwinkel erinnert an die Einladung der Landessenorenvertretung.

H. Stahl verteilt verschiedene Informationen und Einladungen zu Veranstaltungen. Sie hofft ferner, eine der nächsten Sitzungen (September/Oktober oder Ende November) in der neuen Seniorenresidenz durchführen zu können.

Die Thematiken „Demografie“ und „Seniorenbefragung“ sollen nicht in Vergessenheit geraten und weiter behandelt werden.

R. Schustek soll nochmals zum Thema „Essen auf Rädern“ eingeladen werden.

Die **nächste Seniorenbeiratsitzung** soll am

**Mittwoch, 14.09.2011 um 17.00 Uhr in der
Senioren-Residenz Kierspe, Montigny-Allee**

stattfinden.

Helga Stahl
Vorsitzende

Ulrich Fülber
Schriftführer